

KOLUMNE

TRENDBAROMETER



MUSIC TO THINK

Bei Chirurgen scheint es sich um sehr musikalische Typen zu handeln: Je nach Umfrage wird in 62 bis 72 Prozent der OP-Säle Musik gehört. Mit sehr positiven Effekten, wie Psychologe Dr. David Bosanquet von der University of Cardiff in einer Studie nachweist (British Medical Journal, Bd. 349, S. g7436). Musikbeschallung während des Eingriffs hat positive Effekte, denn durch sie wird die Kommunikation im Team angeregt, Angst und Stress bei den Patienten gemindert und die Arbeitseffizienz gesteigert.

Über die Musikauswahl entscheidet in den allermeisten Fällen der leitende Operateur. Dabei scheint es aber nicht ganz egal zu sein, was gespielt wird: Je harmonischer die Melodien, desto grösser der positive Effekt. Kühe geben angeblich auch mehr Milch, wenn sie mit klassischer Musik beschallt werden. Um die Effekte der musikalischen Untermalung noch näher zu untersuchen, sind die Chirurgen jetzt aufgefordert, eine Liste ihrer Lieblings-OP-Stücke an das Fachblatt zu senden.

Optimal wäre es, wenn diese Hitlisten mit den Erkenntnissen des Musik-Streaming-Service «Focus@Will» gekoppelt würden. Das amerikanische Unternehmen will nachgewiesen haben, dass sich mithilfe ihrer Kompositionen die Konzentrationsfähigkeit um bis zu 400 Prozent steigern lässt. Ein Team von Forschern der University of California, Los Angeles hat eine Playlist ausgearbeitet, deren Stücke den Teil des Gehirns stimulieren, der normalerweise störende oder beruhigende Geräusche und Handlungen in der Umgebung wahrnimmt. Mithilfe der Musik wird dieser Bereich bewusst beruhigt, die Konzentration bei kognitiven Tätigkeiten nachhaltig gesteigert.

Herzlich,
Ihre Corinna Mühlhausen